

ALPAKAS

Kuschelige Rasenmäher
in Adnet

Salzburg erFAHREN

Mit dem Hearonymus-Audioguide
nach Bad Ischl

GEWINNSPIEL

Mit der Sommerfrische Salzburger Land
3 Nächte in Rauris gewinnen

DER (R)AUSFLÜGLER



BILD: SN/SCHNEINAST

Auf die Öffis, fertig, los!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Liniennetz des Salzburger Verkehrsverbunds hat einen riesigen Vorteil gegenüber anderen Verbundnetzen: Es zieht sich über die wunderbarsten Hügel, durch einzigartige Täler bis hinauf ins Gebirge und erreicht die entlegensten Winkel und Orte unseres schönen Bundeslandes. Der Blick aus dem Fenster von Bus und Zug lässt die Naturlandschaften, die Kulturlandschaften, Berg, Klamm, Wiese, Wald und Ortschaften vorbeiziehen.

Diese SN-Sonderbeilage „DER (R)AUSFLÜGLER“ wurde von Bloggern verfasst. Blogger veröffentlichen ihre sehr persönlichen Geschichten in der Regel im Internet.

Wir haben ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Beiträge tatsächlich einmal auch auf Papier zu bringen. Sie vermitteln auf eine frische, junge Art, wie sie persönlich ihre Ausflüge erleben, und beschreiben auch den Weg zum Ziel: Denn der ist bei allen Zielen öffentlich!

Wir freuen uns, wenn Sie sich von den Bloggern anstecken lassen und Ihren nächsten Sommerausflug auch mit öffentlicher Anreise wagen.

Einfach ausprobieren und einsteigen – ich bin sicher, Sie werden schöne Dinge erleben.

Mag. (FH) Allegra Frommer

Geschäftsführung Salzburger Verkehrsverbund GmbH

IMPRESSUM

„Blogazine. Der (R)Ausflügler“ ist ein Kundenmagazin der „Salzburger Nachrichten“ in Zusammenarbeit mit der Salzburger Verkehrsverbund GmbH.

Herausgeber: Dr. Maximilian Dasch
Redaktion: Salzburger Verkehrsverbund
Grafik: Walter Brand; **Projektbetreuung:** Christian Strasser, Telefon: 0662/83 73-201

Medieninhaber: Salzburger Nachrichten Verlagsges.m.b.H. & Co. KG;
Druck: Druckzentrum Salzburg;
Alle: Karolingerstraße 38–40, 5021 Salzburg
Bei den Beiträgen handelt es sich gem. § 26 MG um „entgeltliche Einschaltungen“.



Eva Krallinger-Gruber

Eva ist eine richtige Ex-Exil-Salzbürgerin. Frankreich, USA, Schweiz, aber nirgends ist es wie zu Hause. Journalismus, Marketing (Kosmetik und dann Bier), und eigentlich redet sie auch ganz gern. Auf www.fraeuleinflora.at schreibt sie gemeinsam mit einer ganzen Truppe cooler Menschen über ein Salzburg, in dem sie gern lebt und leben würde.

BILD: SN/KRALLINGER-GRUBER



Stadtflucht
auf den
Schafberg ▶

Wie putzig ist die SchafbergBahn? Sie gleicht einer Zeitreise in die 70er-Jahre.

BILD: SN/KRALLINGER



Die SchafbergBahn ist ein Juwel, das uns ruckelnd auf eine Spazierfahrt auf 1700 Meter nimmt.

Wir haben ja schon immer eine Schwäche für alles gehabt, das nostalgisch auf unsere Heimatberge hinauftuckert. Egal ob FestungsBahn in Salzburg oder Zwölferhorn-Seilbahn in St. Gilgen: Solange wir uns beim Bergsteigen selbst nicht bewegen müssen, tragen wir Herzerl in den Augen.

Gerade recht kommt uns da natürlich die SchafbergBahn, über die wir als „echte“ Salzburger schon ganz viele Geschichten gehört haben, sie aber zu unserer Schande noch nie von innen gesehen haben. Deswegen machen wir uns auf eine Stadtfucht. Die Mission: Bergsteigen ohne Anstrengung. Los geht's!

Weil wir aus der Stadt prinzipiell ohne Auto fliehen, beginnt unsere Reise – wie jede gute Reise – auf dem Mirabellplatz, quasi Salzburg Central Station. Mit der Linie 150 zischen wir bis St. Gilgen. Dort steigen wir aufs Boottaxi um. Die WolfgangseeSchiffahrt bringt uns auf dem Wasserweg nach St. Wolfgang. Für alle, die es eiliger haben: Mit dem Auto fährt man von Salzburg zirka 45 Minuten bis zur Talstation der Schafberg-Bahn, verpasst aber den gesamten Wasserspaß.

Oh mein Gott, die SchafbergBahn ist so putzig

In der SchafbergBahn schlägt unser Nostalgieherz Purzelbäume. Holzbänke, kleine Polster, um unseren Allerwertesten beim „Aufstieg“ zu schonen, und ganz viele Fenster zum Rausschauen. Pro Erwachsenen zahlt man 34 Euro für Berg- und Talfahrt. Aber: Uns ist nichts zu teuer, um ohne einen Schritt vor den anderen gesetzt zu

haben auf den Berg zu kommen. Und die SchafbergBahn bietet dabei einen Ausblick, der selbst uns Bergfexe zum Staunen bringt. Außerdem dauert die Fahrt gut eine halbe Stunde – man bekommt also richtig viel Zeit in der Nostalgiebahn für sein Geld.

Auf über 1700 Metern angekommen, schaut die Wetterwelt ein wenig anders aus. Der Gipfel liegt noch in den Wolken und in unseren dünnen Städter-BluserInnen friert es uns ein wenig. Das ist aber nicht weiter schlimm, die Wolken verziehen sich gleich nach unserer Ankunft und geben ein herrliches Panorama frei, das jeden Sisi-Film locker in den Schatten stellt. Wer hier ein gutes Foto von Bergen & Seen machen will, braucht eigentlich nur die Kamera in die Luft zu halten und abzurücken.

Als wir dann mit dem Staunen fertig sind, denken wir uns: Wenn wir schon oben sind, gemma auch gleich auf eine g'scheite Kaspresknödlsuppe im Berghotel Schafbergspitze. Ganz zur Nostalgiebahn passend, scheint auch hier die Zeit irgendwann in den 70er-Jahren stehen geblieben zu sein: Es erwartet euch unter anderem eine Telefonzelle (!), ein Zitherspieler und ordentliche Hausmannskost. Das haben wir uns wirklich verdient!



Auf 1700 Metern Seehöhe sieht man weit ins Tal. Der wunderschöne Wolfgangsee liegt vor uns und wir freuen uns, dass sich die Nebelsuppe verzogen hat.

BILD: SN/KRALLINGER-GRUBER (3)



Touri-Hit und Liebelei für Einheimische: Die Schafbergbahn verzaubert mit ihrem nostalgischen Charme.

Informationen zur Reise

Unsere Reise beginnt auf dem Mirabellplatz. Dort steigen wir in den Regionalbus der Linie 150 ein und fahren bis St. Gilgen. Hier wechseln wir auf das Wassertaxi der WolfgangseeSchiffahrt. Übers Wasser geht es bis nach St. Wolfgang. Wer lieber auf dem Trockenen bleibt, nimmt den Bus 150 bis Bad Ischl und fährt mit dem Bus der Linie 546 bis zur Station „St. Wolfgang im Salzk. Schafbergbf, St Wolfgang/Wolfgangsee“. Einige Meter weiter wartet schon die Schafbergbahn.

Fünf Tipps für den Ausflug zur Schafbergbahn:

Eine Überziehjacke mitnehmen: Auf dem Berg geht es ganz schön zugig zu. Und wenn man am Bahnsteig ein wenig auf die Talfahrt warten muss, herrscht ganz schnell Erkältungsgefahr.

Reservieren: Nicht vergessen, einen Platz für die Talfahrt beim Schalter auf dem Berg zu reservieren. Oft ist die Bahn bei der Talfahrt nämlich voll und ohne Platzkarte müsst ihr hoffen, dass ihr mitkommt.

Zeit mitbringen: Ein Ausflug an den wohl schönsten See im Lande ist keine Huschhusch-Aktion. Um den Lärm der Stadt hinter sich zu lassen, braucht es Zeit. Nehmt euch ruhig den ganzen Tag. Es zahlt sich aus!

Jahreskarte andenken: Wer sich gern und oft auf die Salzburger Berge fahren lässt und auch sonst recht viel unterwegs ist, kann andenken, eine Jahreskarte für das gesamte Bundesland zu kaufen. Die ist günstiger, als jeden Tag aufs Neue ein Ticket zu ergattern, und zahlt sich doppelt aus: Zu jeder Jahreskarte gibt es ein Mal im Jahr das Jahreskarten-Bonusheft zugesendet, das viele tolle Rabatte und Angebote beinhaltet.

Den See genießen: Wenn man in St. Wolfgang ist, dann sollte man noch ein wenig bleiben. Wer wieder im Tal angekommen ist, steigt – sofern nicht schon bei der Anreise geschehen – aufs Wasser um: Mit der WolfgangseeSchiffahrt schippert man seit 1873 über den See. Dabei kann man an sieben Stellen zu- und aussteigen. Eine Fahrt von St. Gilgen bis Strobl dauert gut eineinhalb Stunden.



Anja Fischer

Bloggende Working Mom der entzückendsten Tochter, die es gibt: dem kleinen Fräulein. Zusammen erleben wir zwei jeden Tag ganz wunderbare erzählenswerte Momente und entdecken großartige Dinge, die ich gern mit meinen Lesern teile: Auf meinem Mamablog Gänseblümchen & Sonnenschein schreibe ich über das Mamesein & Kinderhaben und das Familienleben in und um Salzburg. Außerdem gibt es immer wieder spannende Reiseberichte, praktische Do-it-yourself-Tipps für die ganze Familie und auch Rezepte für Groß und Klein.

WWW.GAENSEBLUEMCHENSONNENSCHN.COM

BILD: SN/FISCHER



Alpakas: Die kuschligen Rasenmäher im Tennengau

Die Ferien stehen vor der Tür, die Kids freuen sich! Und die Eltern? Nun ja, nicht immer so sehr, denn da gibt es plötzlich viel Zeit zu füllen. Zwar sind wir noch nicht auf Ferien spezialisiert, aber als Mamabloggerin und Mutter einer bezaubernden Tochter kommt dieses Thema schon bald auf mich zu.

Als Vorbereitung habe ich gemeinsam mit meinem kleinen Fräulein bereits begonnen, Ausflugsziele zu recherchieren, und bin auf das Alpaka-Trekking in Adnet gestoßen.



Mit Alpakas unterwegs im Tennengau.

BILD: SN/FISCHER

Habt ihr denn schon einmal eine Alpaka-Wanderung gemacht? Nein? Wir schon, und es war ganz wunderbar! Keine Sorge, man muss dafür nicht einmal weit reisen, es reicht ein Ausflug zum Wimberg in Adnet: Bei Daniel von Salzburgland Alpakas seid ihr nämlich genau richtig für das Abenteuer der etwas anderen Art.

Auto? Braucht man keines. Für Kinder ist Bus- und Zugfahren ganz besonders, deswegen nehmen wir öfter die Öffis als das Auto. Und mit genau diesen hat es uns auch nach Adnet zu den Alpakas verschlagen. Vor allem das kleine Fräulein freut sich darüber. Es gibt viel Aufregendes zu sehen und als kleiner Entertainerin unterhält sie sämtliche Mitfahrer.

Einmal angekommen, geht es auch schon los. Gemeinsam mit Daniel, dem Alpaka-Pro schlechthin, und seinen Tieren geht es auf den Marmorweg, an dem man 15 Stationen bewandert und wirklich beeindruckende Steinbrüche und ein Schmiedemuseum zu sehen bekommt. Zusätzlich gibt es von Daniel noch jede Menge Informationen und Geschichten aus der Umgebung im Allgemeinen und über Alpakas und Marmor im Speziellen.

Das kleine Fräulein (und Papa & Mama natürlich auch) war total begeistert und hat sich auf Anhieb in die Alpakas verliebt. Gott sei Dank ist sie noch zu klein, sonst hätten wir wohl schon ein Alpaka im Garten, schließlich kann man dem kleinen Fräulein kaum einen Wunsch abschlagen.

Solltet ihr nun auch Lust auf ein Abenteuer mit den niedlichen Rasenmähern haben, einfach Daniel kontaktieren und persönlich alles ausmachen, die genaue Route wird dann mit ihm individuell gestaltet.

Die Kosten liegen bei 45 Euro pro Stunde (egal wie groß eure Gruppe ist). Unser Ausflug hat etwa zwei Stunden gedauert.



Ist hier jemand?

BILD: SN/FISCHER

Anreise Wie geht's?

Für alle, die kein Auto zur Verfügung haben, es nicht nutzen wollen oder können oder einfach einmal etwas Neues probieren möchten: Wie wär's mit den Öffis?

Abfahrt:

Vom Salzburger Hauptbahnhof nach Hallein (mit der S-Bahn oder dem Regional Express), umsteigen in den Bus Nummer 450. Ausstiegshaltestelle: Gaißau Spielbergalm Lift.

Dauer:

Für den ganzen Ausflug kann man rund vier Stunden einplanen.

Kosten:

Am günstigsten seid ihr mit Kindern mit dem Salzburger Familienpass unterwegs:

Preisbeispiel:

Tageskarte 1 Erwachsener + 2 Kinder mit Familienpass: 6,80 Euro
Normalpreis: 27,00 Euro (13,40 + 6,80 + 6,80 Euro). Ersparnis 20,20 Euro gegenüber dem regulären Tarif!

Psssst: Die genaue Verbindung für euren Standort findet ihr online unter WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT oder in der kostenlosen Salzburg Verkehr-App.





Mops Konrad

ist der mopsmäßige Dog-blogger & Petfluencer aus Salzburg. Regelmäßig berichtet der zierliche Herrnmops in seinem Online-Lifestyle-Guide über alle wichtigen News aus der Hundewelt und berät in Sachen Dog-Spots, Hundemode und Dog-Lifestyle-Trends. Außerdem gibt er in seiner regelmäßigen Kolumne im Magazin „Die Salzburgerin“ Tipps für hundefreundliche Hotels und Restaurants. Folgt Mops Konrad im Internet: WWW.MOPSKONRAD.COM

BILD: SN/SITZUNDBLITZ

Mops Konrad fährt mit!

Mit den Öffis zu den hundefreundlichsten Seen im Salzburger Land



Mopsmäßig wohl fühlt sich Konrad an der Königsseeache.

Darf ich mich vorstellen? Ich bin Mops Konrad, der tierische Lifestyle-Experte und Experte in Sachen Hundefreundlichkeit im Salzburger Land.

Der Sommer naht, und wenn ihr auch so gern badet wie ich, wisst ihr sicher, dass es schwierig ist, in Salzburg einen See zu finden, an dem Zwei- und Vierbeiner gemeinsam Spaß haben können.

Deshalb habe ich mich für euch auf die Suche nach den hundefreundlichsten Badeseen im Salzburger Land gemacht und bin fündig geworden!

Am stressärmsten ist die Fahrt zu Salzburgs Seen mit den Öffis wie Bus und Bahn. Ich bin übrigens kostenlos mit meinem Herrchen mitgefahren. Wie ich das gemacht habe? Ich habe es mir in einer meiner Hundetaschen so richtig bequem gemacht.

Alle wichtigen Infos rund um den Transport von Tieren in den Öffis verrate ich euch zum Schluss.

Ist man dann am See der Wahl, gibt es dann doch einiges zu beachten, damit alle auf ihre Kosten kommen:

1. Grundsätzlich sollten wir Vierbeiner am Ufer an der Leine bleiben bzw. nicht frei herumlaufen, um andere Besucher nicht zu belästigen.
2. Unser Gackler sollten unsere Herrchen und Frauchen stets verräumen. Meistens gibt es eigene Hundekot-Stationen, denen die Hundebesitzer ein „Sackerl fürs Gackler!“ entnehmen können.
3. Wenn ihr nicht sicher seid, wie gut euer Vierbeiner schwimmen kann, nehmt ihm vorsichtshalber eine Schwimmweste mit.



BILD: SN/MUNDWERK PR

Bademöglichkeiten für Mensch und Hund unter die Lupe genommen

Eine stadtnahe Möglichkeit liegt im Süden von Salzburg an der Königsseeache. Das Wasser ist immer herrlich dort, das könnt ihr mir glauben. Außerdem liegt die Königsseeache in Stadtnähe und ist sehr gut mit dem Bus zu erreichen.

Sehr oft trifft man mich momentan am Wolfgangsee: Ein herrlicher Badespot! Es gibt frei zugängliche Hundebadeplätze, z. B. am Südufer in Schwand,

beim Ort Abersee (bei der Einmündung des Zinkenbachs in den Wolfgangsee) dürfen wir Vierbeiner mit ins Wasser.

Zum gemeinsamen Baden ist auch der Zeller See im Pinzgau bestens geeignet. Der See lädt uns Vierbeiner nicht nur zum herrlichen Abkühlen ein, man kann den See auch wunderbar mit einem kleinen Boot überqueren. Möglichkeiten zum Ausleihen von Booten findet ihr an allen Uferseiten. Aber Achtung, die Schwimmweste nicht vergessen, falls doch einmal jemand über Bord gehen sollte.

Das müssen wir Vierbeiner beachten, wenn wir mit den Öffis fahren:

1. Hunde, die in geeigneten Behältnissen untergebracht sind, werden kostenlos befördert.
2. Für Hunde, die am Boden kurz an der Leine gehalten werden und einen Maulkorb tragen, werden Verbundfahrkarten für Einzelfahrten, Stunden-, 24-Stunden- und Tageskarten zum jeweiligen Minimum-Preis sowie Kurzstreckenkarten, Wochen- und Monatskarten ausgeben.
3. Ein kleiner Tipp an die Zweibeiner: Gebt uns vor der Abfahrt immer genug Wasser und platziert uns so im Bus, dass sich die anderen Gäste nicht belästigt fühlen. Verzichtet bitte auf Maulschlaufen, da wir damit nicht hecheln und uns kühlen können: Ein Maulkorb aus Leder ist eine hundefreundlichere Wahl. So kann garantiert nichts schiefgehen!

Viel Spaß beim Erkunden meiner Badespots, euer Mops Konrad

Bus-Routen zu meinen Lieblingsseen

Zur Königsseeache:

Kosten hin & retour: 7,00 Euro*
Abfahrt Salzburg Rathaus bis Niederalm Ortsmitte, ca. 19 min
Fußweg von Niederalm Mitte zur Königsseeache, ca. 7 min

Zum Wolfgangsee:

Kosten hin & retour: 15,40 Euro*
Abfahrt Salzburg Mirabellplatz bis St. Gilgen Abersee, ca. 1 Stunde
Fußweg von St. Gilgen Abersee zum Seeufer, ca. 6 min

Nach Zell am See:

Kosten hin & retour: 26,80 Euro*
Abfahrt Salzburg Mirabellplatz bis Zell am See Postplatz, ca. 2 Stunden
Fußweg von Zell am See Postplatz zum Seeufer, ca. 5 min

Mehr Infos

zu allen Routen und Preisen findet ihr in der Salzburg-Verkehr-App oder unter WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT

*Preis nur gültig, wenn Hunde in entsprechenden Behältnissen befördert werden.



Der himmlische Programmgestalter



Seien wir mal ehrlich:
Die Chance, dass es in
Salzburg Regenwetter
gibt, ist dezent hoch.

Sonja Winkler

ist Lifestylebloggerin und Buchautorin. Ihr Blog *Ginger in the Basement* begleitet sie auf Reisen in fremde Länder, beim Fotografieren ihres neuesten fairen Outfits und wartet mit Lebensratschlägen und einer Fülle an Rezepten auf. Ihre Spürnase steckt sie in die Töpfe, Lokale und Geschäfte von Salzburg und Umgebung, immer auf der Suche nach den neuesten Trends und dem besten Kaffee.

BILD: SN/WINKLER



Wenn es in Salzburg regnet, flüchten wärmebewusste Stadtbewohner



Hereinspaziert: Los geht es mit der Entspannung.

Aufgrund dieser Tatsache sind die Salzburger wahrscheinlich die einzigen Menschen weltweit, die aus dieser himmlischen Not eine Tugend gemacht und das schlechte Wetter zu einer Touristenattraktion erklärt haben: den Salzburger Schnürlegen.

So schön dieser auch anzusehen ist, stellt sich an einem Regenwettertag doch die leidliche Frage: Was macht man denn jetzt bei diesem miesen Wetter Schönes? Hier folgt ein Vorschlag, der nicht minder nass, aber ungemein angenehmer ist. Schwimmen, entspannen und wellnessen in der Felsentherme in Bad Gastein wäre ein Alternativprogramm, das einen mit dem grauslichen Wetter versöhnlich stimmt.

Bad Gastein, das Monte Carlo der Alpen, ist bekannt für seine radonhaltigen Heilquellen. 3000 Jahre lang tröpfelt das Wasser durch die vielen Gesteinsschichten, um dann 46 Grad heiß an den Quellen zutage zu treten. Da das zum genüsslichen Planschen noch zu heiß ist, wird es auf angenehme 34 Grad abgekühlt und ist somit angenehm warm, selbst wenn einem im Freibecken die Regentropfen auf das Köpfchen prasseln. In das Freibecken sollte



nach Bad Gastein. Genauer: in die Felsentherme.

BILD: SN/WINKLER (3)

man sich übrigens definitiv begeben, tun die Gasteiner Luft und ihr Höhenklima doch ganz besonders gut.

Kein Besuch in Bad Gastein ist komplett ohne einen Abstecher zum Wasserfall im Zentrum: Hier rauscht und gischt es, und gerade bei Regenwetter entspinnt sich ein ganz besonderes Spektakel. Der Wasserfall hat dann umso mehr Kraft und Volumen und man hat das Gefühl, das Wasser komme von allen Seiten, zerstäubt es sich doch an den Felsen zum feinsten Sprühregen.

Bevor es nach Hause geht, wandelt man am besten noch etwas durch das Zentrum mit seinen Belle-Époque-Häusern, die so romantisch und mondän wirken und das Flair der großen Zeit Bad Gasteins ins Heute transportieren. Kein Wunder, dass hier deutsche Kaiser, der Schah von Persien, Liza Minnelli und Thomas Mann ihre Sommerfrische verbrachten. Für Salzburg-Verkehr-Jahreskarten-Besitzer gibt es übrigens ein ganz besonderes Zuckerl: Eine Begleitung darf gratis mit in die Felsentherme! Den Gutschein dafür gibt es im Salzburg-Verkehr-Bonusheft, das ein Mal im Jahr neu aufgelegt wird.



Ohne einen Abstecher zum Wasserfall geht es nicht.

Anreise mit den Öffis

Die Felsentherme befindet sich direkt gegenüber dem Bad Gasteiner Bahnhof. Ab Salzburg erreicht man sie entweder mit dem Regionalexpress bis Schwarzach-St. Veit und steigt dann um in den Bus 550, oder man nimmt den InterCity oder Eurocity, die einen auf direktem Weg nach Bad Gastein bringen. Die Reise dauert je nach Verkehrsmittel anderthalb bis zwei Stunden. Preis: 15,70 Euro Einzelfahrt Vollpreis.





Matthias Gruber

Matthias Gruber ist ein Ur-Salzbürger, der auszog, um Italien und Wien zu erobern. Gern ist er wieder zurückgekommen und macht für das Fräulein Flora wunderschöne Fotos der „Nicht-nur-Mozart-Stadt“, die von witzigen Texten begleitet werden.

WWW.FRAEULEINFLOA.AT



Auch am Fuschlsee fährt die Buslinie 150 vorbei. Wer aussteigt, wird mit einem wunderschönen See

Geschichte erFAHREN: die Hearonymus App

Heutzutage stolpert man genau in dieser traumhaften Seenlandschaft über einen Quasi-Namensvetter des Malers: Hearonymus ist eine App, die als Audioguide fürs Handy die Geschichte und Kultur der Orte entlang der Buslinie 150 erzählt. Diese führt vom Salzburger Hauptbahnhof bis Bad Ischl. Wir sind auf das Angebot eingestiegen und haben uns von Hearonymus das Salzkammergut erzählen lassen. Die Idee ist simpel: Nach dem Einsteigen in die Linie 150 wird das Smartphone gezückt, die Gratis-App Hearonymus runtergeladen und gestartet. In 15 knackigen Kapiteln erzählt eine sympathische Männerstimme, was auf der anderen Seite des Fensters zu sehen ist.

Vier Dinge, die wir von der Hearonymus-App gelernt haben:

1. Der Salzburger Wochenmarkt, die Schranne, ist ein Ort des „Sehes und gesehen Werdens“. Auf einen Verkaufsplatz wartet man als Standler rund zehn Jahre.

2. Der Salzburgring war einmal ein Hotspot für Motorsportfreunde. Jetzt ist er von den Musikfestivals ausgebremst worden. Zuerst hat das Frequency lange Zeit für gute Stimmung gesorgt und nun feiert man am Electric Love.

3. Das Schloss Fuschl diente in den Sisi-Heimatfilmen als Double für das Heimatschloss der jungen „Kaiserin“ Romy Schneider.

4. Der Fuschlsee ist nichts für Weicheier! Er ist einer der kältesten Seen im Salzkammergut.

Am Hauptbahnhof Salzburg und am Mirabellplatz stehen Helferlein zur Seite, die vorab Karten für die Linie 150 verkaufen und beim Download der App behilflich sind. Vor Ort hat man Zugriff auf einen WLAN-Hotspot, so kann die App in jedem Fall kostenlos geladen werden. Wir haben mit einer sympathischen jungen Dame geplaudert und sie gefragt, was auf der Fahrt nach Bad Ischl nicht fehlen darf.



panorama belohnt.

BILD: SN/GRUBER (4)



Wo sich Magda & Vici verewigt haben, hören wir die Geschichten, die Salzburg groß machen. Dem Audioguide sei Dank.



Hier werden Sie geholfen: Am Salzburger Hauptbahnhof und am Mirabellplatz helfen Mitarbeiter des Salzburg Verkehr, die Hearonymus App zu starten. Mit dem WLAN-Hotspot bei den Servicestationen geht das garantiert kostenlos.

Wäre der niederländische Maler Hieronymus Bosch Salzburger gewesen, hätte er die Landschaft des Salzkammerguts nicht besser zeichnen können, als es die Natur ohnehin gemacht hat.

Folgende Tipps hat sie uns verraten:

Kopfhörer: Braucht man zwar nicht unbedingt, aber es ist nicht schlecht, welche im Rucksack mit zu haben. So kann man ganz für sich die Geschichten hören.

Eine Sonnenbrille: Beim Rausfahren ins Salzkammergut gibt es viel zu sehen. Gegen blendendes Sonnenlicht hilft eine Brille.

Querdenken: Jedes der 15 Kapitel kann unabhängig vom Ort abgespielt werden. Um nicht den Überblick zu verlieren, lohnt sich ein Blick auf den digitalen Halteplan im Bus.

Wer Lust bekommen hat, lädt sein Smartphone auf, macht einen Abstecher in den Google Play-Store oder in den App Store und hüpft in den nächsten Bus Nummer 150 nach Bad Ischl. Wer es etwas eiliger hat, der steigt einfach schon in Fuschl oder St. Gilgen aus.



Die Must-haves für die 150er-Tour: ein Smartphone, eine Sonnenbrille und Kopfhörer.

Die Hearonymus-App läuft auf den Betriebssystemen Android und iOS

Man kann die App kostenlos in den jeweiligen App Stores herunterladen und den Audioguide in zwei Sprachen (Englisch und Deutsch) starten.

Die Buslinie 150 fährt Montag bis Sonntag jede Stunde ab dem Salzburger Hauptbahnhof, unter der Woche sogar noch öfter. Die Kosten für eine Fahrt von Salzburg bis Bad Ischl belaufen sich auf 10,60 Euro (Einzelfahrt Vollpreis). Die Fahrt dauert rund eineinhalb Stunden, der Hearonymus App kann man dabei mehr als 40 Minuten zuhören. Für genaue Infos zu den Abfahrtszeiten geht man auf WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT



Los geht's für uns am Salzburger Hauptbahnhof über den Mirabellplatz: Ab in die Linie 150 und die Kopfhörer aufgesetzt. Bad Ischl, wir kommen!



Carolina Hubelnig

Der Blog Ach du gute Güte! widmet sich allem, was in Salzburg schön, köstlich und sehenswert ist. Ob die besten Frühstückstipps, Entdeckungsreisen durch die Stadtkultur, saisonale Rezepte von den Salzburger Märkten oder Mode vor Salzburger Kulisse – die Gute Güte flaniert seit 2013 durch die Stadt und zeigt, was an Salzburg lebens- und liebenswert ist. Die Serie „Kunst schauen mit Gute Güte“ lädt in regelmäßigen Abständen Blog-Leser/-innen dazu ein, gemeinsam mit Bloggerin Carolina Hubelnig, die ausgebildete Kunsthistorikerin und Museumspädagogin ist, die Salzburger Kulturszene zu erkunden. Ein ausführlicher Nachbericht ist auf WWW.GUTEGUETE.AT zu finden.

BILD: SN/GNIGLER

Indiana Jones, Kartoffelbauer



Impressionen von der Landesausstellung.

BILD: SN/HUBELNIG (5)

In Salzburg ist heuer die Landesausstellung Bischof.Kaiser.Jedermann einen Besuch wert.

Das Jahr 2016 ist aus mehrerlei Hinsicht ein Jubeljahr für Salzburg. Einerseits feiert man die 200-jährige Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich, andererseits freut sich Salzburg zum ersten Mal seit zwölf Jahren über eine groß angelegte Landesausstellung, die eben jenem Umstand Tribut zollt.

Herz der Schau „Bischof.Kaiser.Jedermann.“ ist eine dreiteilige Ausstellung im Salzburg Museum, die sich verschiedenen Aspekten und Ereignissen der letzten 200 Jahre widmet und dabei greifbar macht, wie sehr sich eine Region binnen 200 Jahren verändern kann. Um die Veränderung auch am eigenen Leib zu spüren, lässt man am besten die Pferdeokutschen im Stall und hüpfert in die öffentlichen Verkehrsmittel, um in die Landesausstellung zu fahren.

Römische Mosaiken, Falschgeld und Anbauanleitungen für die gemeine Kartoffel – alle drei spielten eine mehr oder weniger bedeutende Rolle in den letzten zwei Jahrhunderten im Salzburger Land. Und alle drei erzählen exemplarische Geschichten über eine Stadt in turbulenten Zeiten.

Die Schau „Erzähl mir Salzburg!“, eine der drei Ausstellungen in den Räumlichkeiten des Salzburg Museums, macht die Geschichte der Stadt anhand von einzelnen Objekten greifbar. Sei es das römische Archeloo-Mosaik, das verhinderte, dass Constanze Mozart die Enthüllung des Mozartdenkmals miterlebte, ein Topf geschliffener Münzen, die von der Kreativität der Salzburger bei der Geldvermehrung zeugen, oder ein Handbuch zum Kartoffelanbau, das die skeptischen Salzburger Bauern von der Güte der braunen Knolle als Grundnahrungsmittel überzeugen sollte – im



n und Geldfälscher



Interessante Fundstücke.

Zuge der Wanderung durch den ersten Stock des Salzburg Museums setzt sich das Salzburg-Bild anno 1816 aus zahlreichen kleinen Eindrücken wie ein Puzzle zusammen.

Die Geschichte ins Heute holt die zweite Schau im Erdgeschoß des Hauses. In Langzeitaufnahmen werden mit „Am Schauplatz“ geschichtsträchtige Salzburger Orte dokumentiert, die heute viel unspektakulärer wirken, als sie einst waren. Darunter etwa das Salzburger Walsertal, seinerzeit Schauplatz der größten Schlacht, die je auf Salzburger Boden stattfand. Aufmerksame Spaziergänger finden dort immer noch gruselige Schätze und Überbleibsel der großen Schlacht – Indiana Jones hätte wohl seine Freude.

Die absoluten Highlights der Landesausstellung finden sich im dritten Teil der Schau, in dem die „Schatzkammer Salzburg“ geöffnet wird. Verloren geglaubte und im Mahlstrom der Geschichte verschwundene Kunstobjekte werden hier in einer großen Schatzkammer der Salzburger Kunst wiedervereint. Angefangen beim antiken Jüngling vom Magdalensberg über die Prunkrüstung des Erzbischofs Wolf Dietrich bis hin zu kostbaren Salzburger Handschriften aus romanischer Zeit.

Wer diese glänzenden Stücke persönlich betrachten möchte, hat es mit öffentlichen Verkehrsmitteln besonders einfach. Die Obusse der Linien 3, 5, 6, 7, 8 und 10 halten unweit des Salzburg Museums an der Haltestelle Mozartsteg. Nach einem kurzen Fußmarsch steht man vor den Toren der Neuen Residenz und somit in den Startlöchern zum Besuch der Salzburger Landesausstellung.



Landesausstellung in Salzburg

Bischof.Kaiser.Jedermann.

Landesausstellung

Salzburg 200 Jahre bei Österreich

Salzburg Museum

Mozartplatz 1

5020 Salzburg

30. April–30. Oktober 2016

Öffnungszeiten: Di bis So 9–17 Uhr

Erreichbar mit den Salzburger Obus-Linien
3, 5, 6, 7, 8 und 10, Haltestelle Mozartsteg





Miriam Kreiseder

Konzerte, Festivals, Musikjournalismus und immer unterwegs. Das beschreibt mich grob zusammengefasst wohl am besten.

Wenn ich nicht gerade österreichische Musiker und Musikerinnen für meinen Blog www.HOAMAT-HEROES.AT zum Interview bitte oder auf Reisen bin, spiele ich Gitarre und Bass oder genieße Livemusik aller Art. (Tipp: Einfach mal in Salzburg ein Konzert einer Band besuchen, die man vorher nicht kannte. Man wird überrascht sein!)

BILD: SN/KREISEDER

Sommer-Rock in Salzburg

Pack die Gummistiefel ein, nimm dein kleines Schlafsäcklein – die Festivalzeit hat wieder Hochsaison! Dass sich Österreich nicht verstecken muss, wenn es um musikalisch-hochwertige Festivals geht, ist inzwischen kein Geheimnis mehr. Gatschhüpfen, Sonnenbaden auf dem Campingplatz oder gemeinsam abrocken – alle Freunde des guten (Musik-)Geschmacks kommen in der Alpenrepublik voll auf ihre Kosten.

Auch Salzburg hat in diesem Sommer einiges zu bieten. „Sound of Music“ kann auch anders und zwar in Form von Rock-, Jazz- und Elektro-Konzerten. Bei welchen Fixterminen ihr mich antreffen werdet, habe ich zusammengeschrieben.

Stadtzauber St. Johann im Pongau

Am 1. und 2. Juli liegt ein besonderer Zauber über St. Johann im Pongau. Das Stadtzentrum verwandelt sich nämlich in eine Art Festivalort, bei dem sich Live-Bands, Top DJs und Straßenkünstler auf fünf Bühnen die Klinke in die Hand geben.

Mit von der Partie sind unter anderem Krautschädl, Gnackwatschn und Kompass Nord.

Preise: Freitag ab 18 Uhr: 8 Euro
Samstag ab 17 Uhr: 12 Euro
Jugendliche unter 16 Jahren: 3 Euro.

Anreise: Mit dem Zug direkt von Salzburg Hauptbahnhof nach St. Johann. Geht ganz ohne Umsteigen und dauert zirka 50 Minuten. Kosten: 10,60 Euro.

Dome of Rock-Festival

Kreisende Gitarren, verrauchte Stimmen, dröhnende Boxen. Das Dome of Rock-Festival findet zum ersten Mal statt und lässt die Herzen von Stoner

Rock-Fans höher schlagen. Von 1. bis 3. Juli versammelt sich die Szene in der Rockhouse Bar und feiert Bands wie die White Miles und die Sahara Surfers aus Tirol.
Preise: 3-Tages-Ticket: 64 Euro, auch Tages- und Kombi-Tickets erhältlich.

Anreise: Direkt vor dem Rockhouse befindet sich die Haltestelle Canavalstraße, die mit der Obus-Linie 4 erreichbar ist.

pilgern Fans der elektronischen Musik aus aller Welt zum Salzburger Ring. Über 100 Künstler aus unzähligen Elektro-Genres treten beim Electric Love Festival auf. Neben internationalen Star-DJs sind auch österreichische Künstler am Line-Up zu finden, z. B. das DJ-Duo Camo & Krooked (Reinhard Rietsch und Markus Wagner) aus Wien oder der Salzburger DJ Felice.



Livekonzerte und Festivals sind die perfekte Alternative zum Sonnen

Vom Bahnhof gleich in den Obus-Linie 1 Richtung Europark bis zur Haltestelle Ferdinand-Hanusch-Platz hüpfen. Von dort aus kann man in die Obus-Linie 4 umsteigen.

Electric Love Festival

Mittlerweile findet das Electric Love Festival in seiner vierten Auflage statt. Von 7. bis 9. Juli

Preise: Tickets ab 129 Euro.

Anreise: Sowohl Regionalbusse als auch die S-Bahn fahren vom Salzburger Hauptbahnhof in Richtung Salzburger Ring. Mit dem Bus Nummer 150 geht es in 20 Minuten direkt bis zur Station Koppl Sperrbrücke. Wer lieber mit der S-Bahn fährt, muss in Salzburg Gnigl in den Regionalbus 150 umsteigen.

Sechs Konzerte & Festivals in Stadt und Land Salzburg, die ihr auf keinen Fall verpassen dürft.

Blues Pills / The Pilots / Jay Cooper

Die Schweden kommen! Am 13. Juli halten Blues und Rock 'n' Roll Einzug in der Rockhouse Bar und zwar in Form der Blues Pills aus Skandinavien. Die kommen aber nicht allein, sondern nehmen auch zwei Salzburger Bands mit: The Pilots und Jay Cooper eröffnen den Abend.



baden und Relaxen.

BILD: SN/PRESSEFOTO SCHARINGER / DANIEL SCHARINGER

Preise: Im Vorverkauf 24 Euro, an der Abendkasse 27 Euro.

Anreise: Mit dem Obus der Linie 4 fährt man bequem bis direkt vor das Rockhouse. Die besagte Haltestelle heißt Canalstraße.

Wer wissen will, wie man sonst noch dorthin kommt, schaut in der Salzburg-Verkehr-App nach.

Internationales Jazzfest Saalfelden

Freunde der jazzigen Klänge kommen beim 37. Internationalen Jazzfest in Saalfelden voll auf ihre Kosten. An insgesamt vier Tagen (25. bis 28. August) nehmen mehr als 30 Künstler den Saalfeldener Stadtplatz ein und verwöhnen das Publikum mit einem musikalischen Sinnesrausch und wohlthuenden Jazzklängen. Eröffnet wird das Jazzfestival von Shake Stew, den letzten Slot am Sonntag besetzen Harriet Tubman & Cassandra Wilson.

Preis: Ein Drei-Tages-Ticket kostet 49 Euro.

Anreise: Der Regionalexpress fährt vom Salzburger Hauptbahnhof über Hallein und St. Johann im Pongau ohne Umsteigen direkt nach Saalfelden. Dauer: 1 Stunde 45 Minuten.

Kosten: max. 16,70 Euro, Einzelfahrt Vollpreis.

Lust-und-Liebe-Festival

„Love is in the air“ – so oder so ähnlich lautet wohl das Motto des Lust-und-Liebe-Festivals im republic Salzburg. Die Veranstaltung geht am 24. September über die Bühne und verbindet Konzert und Clubbing an einem Abend. Dafür wurden unter anderem Glasperlenspiel aus Deutschland nach Salzburg geholt.

Preis: 29,99 Euro.

Anreise: Vom Salzburger Hauptbahnhof geht es in 13 Minuten mit der Obus-Linie 1 Richtung Zentrum/EM-Stadion. Ausgestiegen wird bei der Haltestelle Mönchsbergaufzug (direkt vis-à-vis dem republic). Eine weitere Möglichkeit ist die Obus-Linie 3, die vom Hauptbahnhof Salzburg bis zur Haltestelle Makartplatz fährt. In wenigen Schritten ist man am Ziel.

Der schnellste Weg zur Musik

Wie gut, dass sich die Festivalzeit mit der Ferienzeit überschneidet. Mit der SUPER s'COOL-CARD können Schüler und Lehrlinge ein ganzes Jahr lang – auch in der Ferienzeit – alle öffentlichen Verkehrsmittel des Salzburger Verkehrsverbunds im Bundesland Salzburg nutzen. Die Kosten? Nur 96 Euro. Und übrigens: Die SUPER s'COOL-CARD gibt's jetzt auch digital. Ganz einfach mit der kostenlosen S-Pass-App aufs Smartphone holen.

Mehr Infos unter: WWW.S-PASS.AT

TIPP vom Profi: Für Nachtschwärmer in Stadt und Land Salzburg hat Salzburg Verkehr bestens vorgesorgt. Der Nachtbus fährt in der Nacht von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag sowie teils vor Feiertagen und bringt euch nach einer langen Nacht sicher und günstig an euer Ziel. In Salzburg weist neben den Nachtbussen auch der Nachtstern den Nachhauseweg:

Achtung: Die SUPER c'COOL-CARD gilt in den Nachtbussen nicht.

Mehr Infos online unter www.salzburg-verkehr.at



Alle Infos unter www.salzburg-verkehr.at



Edith Danzer

ist Redakteurin, Texterin und Fotografin aus Zell am See und für das „SalzburgerLand Magazin“ stets auf der Suche nach Geheimtipps und guten Geschichten. Nach dem Motto „Auffikemma zum Owakemma“ verbringt sie ihre Freizeit mit sportlichen Aktivitäten Sommer wie Winter am liebsten in den Pinzgauer Bergen.

BILD: SN/DANZER

Seit Jahrhunderten ist der Almsommer fester Bestandteil im Jahresablauf der Bauern, die in den warmen Sommermonaten ihr Vieh auf die saftigen Hochweiden der Berge führen.



Teich auf der Panoramaalm in Saalbach.

Tipps für den Salzburger Almsommer

Der Salzburger Almsommer ist nicht nur die gelebte Tradition der Almbewirtschaftung, er ist auch Synonym für das umfassende Angebot an Almsommerhütten, Veranstaltungen, bewirtschafteten Almen, Wander- und Bikewegen im Land Salzburg. Doch vor allem ist der Almsommer ein Gefühl, das jeder Besucher mit allen Sinnen erleben kann. Wir haben drei besondere Geheimtipps zusammengetragen.

Mountainbike-Alm Krimmler Tauernhaus

Das Krimmler Achantal ist eines der schönsten Hochtäler im Nationalpark Hohe Tauern und mit einer Gesamtlänge von 21 Kilometern ein Geheimtipp unter allen Radlern, E-Bikern und Mountainbikern. Nach den ersten beiden Kehren auf der Gerlosstraße und einem knackigen Anstieg über einen Forstweg geht es vorbei an den weltbekannten Krimmler Wasserfällen. Nach einer Tunneldurchfahrt öffnet sich das Achantal und die wild sprudelnde Ache begleitet die Biker auf ein paar noch recht steilen Anstiegen. Doch bald ist das weite Talbecken erreicht und gemütlich radelt man dann durch grüne Almböden entlang des hier noch sehr sanften Wasserlaufs der Krimmler Ache. Stärkung verspricht im unteren Abschnitt des Achantals eine Rast bei der urigen Hölzlahneralm. Pinzgauer Spezialitäten und Hüttenklassiker stehen hier auf der Speisekarte.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab dem Bahnhof Zell am See kann man „auf schmalen Spur“ im Stundentakt gemütlich mit der Pinzgauer Lokalbahn bis nach Krimml fahren. Die Räder werden natürlich mittransportiert, eine Reservierung ist allerdings erforderlich. WWW.PINZGAUER-LOKALBAHN.INFO/

Kinderalm Panoramaalm in Saalbach

Kinder wollen Abenteuer erleben, und davon gibt es genügend am Kohlmais in Saalbach! Nach einer gemütlichen Auffahrt mit der Kohlmaisbahn wandert man über den Kindererlebnisweg „Montelino“ talwärts und hilft dabei dem kleinen Clown bei zahlreichen Spielstationen, seine Spielsachen wieder einzusammeln. Nach einer kurzen Wanderung erreicht man die malerisch gelegene Panoramaalm – ein Paradies für Erwachsene und Kids. Während sich die Großen mit Wildspezialitäten aus der eigenen Jagd stärken, toben sich die Kleinen im großen Almgarten mit Biobadeteich, Liegewiese und Spielplatz aus oder lernen im Streichelzoo Ziegen, Hasen, Schweine und die Pfauenfamilie „Willi & Gretel“ kennen.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Vom Bahnhof Zell am See reist man bequem mit dem Postbus der Linie 680 bis zur Haltestelle Tourismusverband in Saalbach. Von hier sind es nur noch wenige Gehminuten bis zur Talstation der Kohlmaisbahn.

WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT



BILD: SN/GRÖGER

Kinderwagenalm Fürthermoar-Alm am Mooserboden Kaprun

Ab dem Parkplatz „Kesselfall Alpenhaus“ in Kaprun geht es mit Transferbussen und dem Lärchenwand-Schrägaufzug komfortabel in das alpine Gelände der Hochgebirgsstauseen Mooserboden am Rande des Nationalparks Hohe Tauern. Nach einem Spaziergang über die mächtige Staumauer des Mooserbodens – die imposante 107 Meter hohe und fast 500 Meter lange Talsperre prägt das Landschaftsbild zwischen den türkisblau glitzernden Stauseen – nimmt man einfach wieder den Bus zur knapp unterhalb gelegenen Fürthermoaralm. Der „Schafe-Toni“, wie der Wirt Anton Aberger aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung als Schafhirte auch gern genannt wird, verbringt seit 50 Jahren die Sommermonate auf seiner Alm und kann wunderschöne, spannende, aber auch traurige Geschichten aus seinen vielen Sommern auf der Alm erzählen.

WWW.FUERTHERMOAR.AT

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Vom Bahnhof Zell am See geht es mit der Postbus-Linie 660 direkt bis zum Alpenhaus Kesselfall, wo die Transferbusse für die Auffahrt zum Mooserboden warten.

WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT



Fürthermoar-Alm.

BILD: SN/FUERTHERMOAR.AT

Tipps für schlaue Gäste

Für Gäste des Salzburger Landes gibt es aus den Regionen ganz besondere Zuckerl: Die Zell am See-Kaprun-Karte verhilft zu kostenlosen oder stark ermäßigten Eintrittspreisen und lässt erwachsene Gäste für 1 Euro pro Strecke Öffis fahren, Kinder bezahlen nur die Hälfte.

Mit der Nationalpark Sommercard Mobil geht es für Gäste stressfrei von Krimml bis Rauris, inkludiert sind neben den Postbussen auch die Pinzgauer Lokalbahn.

WWW.NATIONALPARK-SOMMERCARD.AT

Alle Preisvorteile gibt es hier zusammengefasst: WWW.SALZBURG-VERKEHR.AT/FAHRPLAENE/TOURISMUSVERKEHR



Krimmler Achental.

BILD: SN/DANZER



Maria Kapeller

bereist ständig und leidenschaftlich nicht nur die weite Welt, sondern auch die eigene Heimat. Und zwar bevorzugt per Bus, Zug, mit dem Rad oder zu Fuß. Neben ihrer Arbeit als freie Texterin und Reiseautorin berichtet sie in ihrem Online-Reisemagazin WWW.KOFFERPACKEN.AT regelmäßig über unkonventionelle Themen, über die sie auf ihren Reisen stolpert.

BILD: SN/SANCHEZ



Kräuterpädagogin Veronika Hackl.

BILD: SN/KAPELLER (6)



Auf den Tisch: Kräuterwandern in Bergheim

Wie oft bin ich schon achtlos an einer Wiese vorbeigegangen? Das soll sich ändern. In Bergheim kann man unter Anleitung Wildkräuter pflücken und bestimmen. Schmecken tun sie auch noch.

Reisen ist ein dehnbare Begriff. Eines meiner liebsten Reiseziele ist die eigene Heimat. Die eigene Stadt und die unmittelbare Umgebung zu erkunden ist mindestens genauso spannend wie eine Rucksackreise durch Südostasien oder Zentralamerika. Besonders dann, wenn man dabei etwas Neues lernen kann. Zum Beispiel, dass viele der Blumen und Wildkräuter auf den Wiesen rund um Salzburg nicht nur schön anzuschauen, sondern auch essbar sind. Unglaublich, was alles auf den heimischen Wiesen wächst! Und unglaublich, dass wir meistens achtlos daran vorbeilaufen. Also ich zumindest.

Aber heute mach ich es einmal anders. Ich lasse mir jetzt von einer ausgebildeten Kräuterpädagogin die Vielfalt der heimischen Kräuterwelt zeigen.

Vom Wald, wo bis in den Frühsommer hinein der Bärlauch wächst, geht's auf eine steile Wiese. Hier finden wir fast alle weiteren Zutaten für die Neun-Kräuter-Suppe. Früher wurde sie traditionell nach dem Winter mit den ersten frischen Kräutern der Saison zubereitet. Die Zahl Neun steht für die Kraft der Erde, die im Frühling das neue Leben bringt.



**Frische
Kräutersuppe
aus Bergheim.**

Löwenzahnblätter und Brennnesseln

Löwenzahnblätter, Labkraut, Schafgarbe und Spitzwegerich brauchen wir neben dem Bärlauch ebenfalls für die Kräutersuppe. Außerdem Giersch, Gundelrebe und Brennnesseln. Die ausgebildete Kräuterpädagogin Veronika Hackl erklärt, wie man sie pflückt, ohne lästige juckende Wimmerl zu bekommen: „Ich fahre mit der Hand von unten den Stiel entlang nach oben und breche dabei die Brennhaare ab.“ Wenn es einmal schiefgehen sollte, hilft der Saft aus dem Stängel gegen den Juckreiz.

Die Kräutersuppe ist schnell gekocht: Zwiebeln anrösten, mit Wasser aufgießen, klein geschnittene Kartoffeln und Karotten dazu, dann die gewaschenen und gehackten Kräuter. Ein paar Minuten köcheln lassen, mixen, würzen. Fertig. Mit Gänseblümchen verzieren und – Mahlzeit. Während ich die Suppe löffle, nehme ich mir fest vor, nie wieder achtlos an einer Wiese vorbeizulaufen. Der Verein „Kräuterschnecken“ bietet in Bergheim den Sommer über Kräuterführungen und Workshops zu verschiedenen Themen an.

Termine, Preise und Anmeldung: WWW.BERGHEIM-TOURISMUS.AT



Schafgarbe



Labkraut



Bärlauch

Schneller Weg nach Bergheim

In Bergheim ist man ruck, zuck. Auch wenn man, so wie ich, bewusst ohne Auto lebt: Einfach in die Lokalbahn S1 in Richtung Lamprechtshausen einsteigen (Bahnsteige 11 und 12), sie fährt jede halbe Stunde. Nach exakt sieben Minuten Fahrtzeit erreicht man den Bahnhof Bergheim. Alternativ geht's mit Bus Nr. 21 vom Mirabellplatz aus in 26 Minuten nach Bergheim.



Conny Maier

schreibt mit ganzem Herzen auf INAJELLYJAR.COM über ihre kulinarischen Abenteuer, die meistens mit einer dicken Staubzuckerschicht enden. In einem kleinen Häuschen mit Garten in der Nähe von Oberndorf entstehen die meisten ihrer Ideen und Blogposts. Mittlerweile hat Conny rund 300 süße, herzafte, vegane und vegetarische Rezepte gesammelt, die sie mit der ganzen Welt teilt.

BILD: SN/MAIER



Lila Kugerl der Café Konditorei Neuhofer in der Sorte Heidelbeer-Holunder.



Vor dem Eis Center Laufen: Links Ahorn-Sesam, rechts Praliné-Schoko.

BILD: SN/MAIER (3)

Heiß auf Eis im Salzburger Land

Dem Sommer sind so manche tollen Dinge zu verdanken, die es in Salzburg wohl nur zwischen Juni und September gibt: warme Nachmittage am Almkanal, Sommergewitter und Salzbeach. Und natürlich Eis! Am liebsten frisch serviert in der knusprigen Tüte und selbstverständlich selbstgemacht. Ausgezeichnetes Eis findet man jedoch nicht nur in der Innenstadt, sondern auch im Salzburger Land.

Für die ein oder andere Kugel zahlt es sich aus, vor der Hitze der Stadt zu flüchten und ein paar Stunden durchzuatmen. Im Café Konditorei Neuhofer in Mattsee zum Beispiel gibt es cremiges Konditoreis. Jeden Tag frisch zubereitet und nur aus besten Zutaten hergestellt, kommt es ganz ohne künstliche Aromen aus. Wahrscheinlich hat Neuhofer den Ruf der besten Eisdiele der Region nicht nur den Eissorten zu verdanken, sondern auch seiner genialen Lage.

Mit der Tüte bewaffnet geht's nur ein Mal über die Straße und schon muss man sich entscheiden, wem man mehr Aufmerksamkeit schenkt: dem Eis oder dem glitzernden Mattsee. Dank dem Bus 120 ist man in knapp einer halben Stunde im Salzburger Seengebiet.

Wer im Norden Salzburgs nach dem besten Eis sucht, muss dafür Grenzen überschreiten. Im wahrsten Sinne des Wortes. Dafür einfach an der Haltestelle Oberndorf-Laufen aus der Salzburger Lokalbahn aussteigen, über die imposante

Salzachbrücke spazieren und sich schon von Weitem auf eine Kugel vom Eis Center Laufen freuen. Die Schlangen vor dem kleinen Laden lassen erahnen, dass hier jemand am Werk ist, der richtig gutes Eis herstellt.

In Oberndorf und Laufen kann man entlang der Salzach so richtig die Seele baumeln lassen. Wem mehr nach Kultur ist, der schaut bei der Stille-Nacht-Kapelle vorbei. Hier wurde vor etwa 200 Jahren das berühmte Weihnachtslied zum ersten Mal aufgeführt.

Echtes italienisches Eis wird auch in der Gelateria Dolomiti serviert. Die kleine Eisdiele in der Halleiner Innenstadt, das seit Generationen von Familie Panciera geführt wird, hat sich voll und ganz dem Eisgenuss verschrieben. „Ich komme im Sommer jeden Tag hierher!“, bestätigt uns ein zufriedener lächelnder Gast, bevor er sich endgültig seinem Spaghettieis widmet.

Gestärkt vom Eis des Dolomiti lässt sich wunderbar der Tennengau erkunden: Wer hoch hinaus will, schaut beim Keltenblitz vorbei, wer lieber im Tal bleibt, stattet dem Keltenmuseum einen Besuch ab.

Hallein ist mit S-Bahn oder Bus überhaupt nur einen Katzensprung von der Innenstadt entfernt. Übrigens: Alle, die maximal 18 Jahre alt sind, sind mit der FerienCARD (44 Euro für 77 Tage) in den Sommerferien im ganzen Bundesland Salzburg mobil.



Gelateria Dolomiti Hallein:
Milchschnitten-Eis links und Malaga rechts.

Auf der Suche nach den
besten Eiskugeln rund
um die Mozartstadt.



Eisbecher bei Neuhofer in Mattsee.

BILD: SN/MAIER

Auf den Spuren der Eissalons

Neuhofer:

Getestete Sorten: Heidelbeer-Holunder, Joghurt-Himbeer, Mandel

Geschmack: Das Eis vom Neuhofer ist so, wie man sich richtig gutes Konditoreis vorstellt: ultracremig und üppig. Neben den Klassikern wie Schoko, Vanille und Erdbeer gibt's jedes Jahr neue Kreationen. Und das ist für Konditoreis dann schon etwas Besonderes. Als Favorit im Geschmackstest hat sich die Sorte Mandel entpuppt. Sie ist wunderbar nussig und trotzdem cremig. Mehr davon!

Preis pro Kugel: 1,10 Euro

Eis Center

Getestete Sorten: Ahorn-Sesam, Praliné-Schoko, Stracciatella

Geschmack: Von allen besuchten Eisdielen stach das Eis Center mit den ausgefallenen Sorten und dem nettesten Ambiente hervor. Man genießt sein Tüteneis neben der Eisdielen mit Blick auf die Salzach oder am hübschen Stadtbrunnen in Laufen. Die Sorte Ahorn-Sesam hat uns beim Probieren glatt umgehauen! Goldener Ahornsirup und gerösteter Sesam ergeben eine wahre Geschmacksexplosion.

Preis pro Kugel: 1 Euro

Gelateria Dolomiti

Getestete Sorten: Milchschnitte, Malaga

Geschmack: In der Eisdielen der Pancieras fühlten wir uns wie an der Adria – Chef und Chefin unterstreichen ihre italienische Unterhaltung lautstark mit ausladenden Gesten und servieren ihr Eis mit einer ansteckenden Freude. Die beiden Kugeln waren herrlich cremig und an der Sorte Malaga gefiel der nicht zu alkoholische Geschmack.

Preis pro Kugel: 1 Euro



Barbara Gollackner

Aufgewachsen bin ich in einer Tischlerfamilie im wunderschönen Salzburger Land. Als junge Erwachsene war der erste Impuls fortzugehen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Einem Studium für Produktdesign folgten berufliche Stationen in Italien und Indien und Praktika in diversen Architektur- und Designstudios. Jetzt, mehr als zehn Jahre später, bin ich wieder hier – im Salzburger Land. Mit meinem Partner Michael Walder betreibe ich unser gemeinsames Designstudio UNDPARTNER.AT, mit der Tischlerei meiner Familie arbeiten wir rege zusammen, und die Besonderheiten meiner Wurzeln habe ich wiederentdeckt.

BILD: SN/K. GOLLACKNER



Bernadette Wörndl

Ich zählte zu jenen glücklichen Kindern, für die es selbstverständlich war, die eigenen Tiere, Obstbäume und den Gemüsegarten auf unserem Bauernhof zu versorgen. Schon sehr früh hat man mir gezeigt, wie man aus dem wenigen, das es gab, etwas Besonderes macht: jede Zutat sehr bewusst verwenden, behutsam und respektvoll mit Lebensmitteln umgehen und alle verwertbaren Teile mitbedenken, um ihrer Gesamtheit gerecht zu werden. Diese Erfahrungen haben mich geprägt und inspirieren mich noch heute täglich. Ich bin Kochbuchautorin, Foodstylistin, entwickle Rezepte und arbeite als Privatköchin mit einer Vorliebe für Hochzeitsorten.

BILD: SN/K. GOLLACKNER



Delight Alliance.

BILD: SN/KATHRIN GOLLACKNER



Martin und Anita Kilga vom „Paradoxon.“

BILD: SN/LANGWALLNER

Eigentlich braucht es nicht viel für einen perfekten Sommertag in Salzburg. Man muss nicht einmal die Stadt verlassen, um die Vielseitigkeit Salzburgs erleben und genießen zu können. Wir gehen beispielsweise surfen. Mitten in Salzburg. Ja, am Almkanal geht das.

Hawaii-Gefühle inklusive.

Mitten in der Stadt: die Almkanal



Auf Sommerfrische

Bevor wir uns aber auf den Weg dorthin machen, um den Jungs und Mädels dabei zuzusehen, wie sie auf der kühlen Welle reiten, besuchen wir die Werkstatt von Delight Alliance. Denn dort werden Surfboards „Made in Salzburg“ gebaut.

Delight Alliance

In schummrigem Streiflicht zwischen skulpturalen Board-Rohlingen erzählt uns Betreiber Gerwin, wie er 2014 das kleine Label von seinem Vorgänger Dominik Hipp übernommen hat. Als passionierter Surfer mit abgeschlossenem Sportgerätetechnik-Studium brachte er das nötige Rüstzeug mit, um Dominik zu überzeugen, die Produktion der feinen Boards mit den patentierten HD Rails nicht aufzulassen. Seither führt Gerwin Delight Alliance höchst erfolgreich weiter: Rund 40 handgemachte Boards mit individueller Grafik werden pro Jahr gefertigt, die Qualität weiß auch die Surfer-Szene jenseits der Salzburger Landesgrenzen zu schätzen.

Und obwohl uns die Skills fehlen, die kunstvoll gefertigten Bretter selbst zu testen, wollen wir sie jetzt doch in Action sehen. Also machen wir uns auf den Weg zu Salzburgs Surferparadies, dem Almkanal.

Almkanalwelle

Den Almkanal kennt eigentlich jeder Salzburger und jede Salzburgerin. Als ältester mittelalterlicher Wasserstollen Europas taucht er in der gesamten Stadt an den verschiedensten Ecken und Enden auf. Besonders hip gibt er sich bei der Brücke Weidenstraße: Seit



welle.

BILD: SN/LANG

im Salzburger Land

2011 lässt er hier als künstliche Welle die Herzen von Flusssurfern höherschlagen und auch wir Nicht-Surfer sind von dem kleinen, coolen Spot in Gneis begeistert.

Man lässt die Füße gemütlich im Wasser baumeln und schaut den Jungs und Mädels dabei zu, wie sie auf der Welle reiten. Surfen kann man übrigens Sommer wie Winter, nur während der Almabkehr wird der Kanal trockengelegt, abgefischt und ausgebessert. Das dauert allerdings nur drei Wochen, danach steht die Welle wieder für die Surfer zur Verfügung.

Kilgas Paradoxon

Ausklingen lassen wir diesen feinen Sommertag dann bei Martin und Anita Kilga in ihrem Restaurant Paradoxon. Und so viele bärtige Männer auf einem Fleck haben wir schon lang nicht mehr gesehen. Das liegt natürlich daran, dass Martin und Anita Kilga ihren Laden gerade für ein paar Monate mit dem „Barber“ teilen. Das Paradoxon ist bekannt für wechselnde Konzepte und auch Martin und Anita – die schon vorher maßgeblich für die Küchenlinie des Restaurants verantwortlich waren – haben dieses Prinzip nach der Übernahme von Stefan Brandtner beibehalten.

Zur Auswahl stehen eine kleine, feine Karte, die nach Wünschen des Barbers (Burger, Miesmuscheln, Ripperl) angelegt wurde, oder ein mehrgängiges Überraschungsmenü, das sich Martin ausgedacht hat. Was nach dem Barber kommt? Uns hat es Martin schon verraten, alle anderen müssen es selbst herausfinden – das Paradoxon will definitiv entdeckt werden.

Anreise und Adressen

Anreise mit dem Bus

Start:

Delight Alliance

Hans-Seebach-Straße 10

Busstation: Maria-Cebotari-Straße

Von Delight Alliance zur Almkanalwelle

Wir steigen an der Busstation Maria-Cebotari-Straße in den Obus 6 in Richtung Itzling West und fahren bis Theatergasse. Von dort gehen wir zum Makartplatz, steigen hier in den Obus 5 in Richtung Birkensiedlung und fahren bis zur Endstation.

Wir folgen dem Fluss bis zur Brücke Weidenstraße.

Vom Almkanal zu Kilgas Paradoxon

Von der Busstation Birkensiedlung geht es mit dem Obus 5 wieder zurück in die Stadt.

Wir fahren bis zur Station Petersbrunnstraße und spazieren gemütlich 185 Meter zum Restaurant Paradoxon in der Zugallistraße 7.

Die Adressen

Delight Alliance

Hans-Seebach-Straße 10

5020 Salzburg

WWW.DELIGHT-ALLIANCE.COM

Almkanalwelle

Flussabwärts bei der Brücke Weidenstraße

5020 Salzburg

WWW.ALMKANAL.AT

Restaurant Paradoxon

Zugallistraße 7

5020 Salzburg

WWW.RESTAURANT-PARADOXON.COM



BILD: SNIKATHRIN GOLLACKNER

Gewinnspiel: Endlich auf Sommerfrische

Das Salzburger Land und seine schönsten Seiten entdecken –

dieses Ziel haben wir uns mit der Sommerfrische Salzburger Land gesteckt.

Seit 2014 reisen wir nun öffentlich oder mit dem privaten Kraftfahrzeug durch diese wunderbare Region, um einzigartige Orte, Erlebnisse und Menschen zu porträtieren: großartige Naturplätze, Handwerker und Designer, Künstler und Träumer, Köche und Bauern. So ist mit viel Leidenschaft und Herzblut ein digitaler Reiseführer entstanden, der sich an all jene richtet, die Salzburg entdecken wollen.

Aus über 100 liebevoll kuratierten Tipps kann man sich auf WWW.SOMMERFRISCHE-SALZBURGERLAND.AT entweder seine eigene Entdeckungsreise zusammenstellen oder eine der von uns zusammengestellten Wochenend-Touren absolvieren. Ein bisschen nach dem Prinzip, als würde man

Freunde fragen, was sie denn so empfehlen können.

Die Autorinnen Bernadette Wörndl, Barbara Gollackner und Aurelia Windhager sowie Fotografin Kathrin Gollackner sind alle selbst Salzburgerinnen. Die einen sind dort geboren, sind weggezogen und wieder zurückgekehrt, die andere hat dort eine neue Heimat gefunden. Alle gemeinsam haben aufgrund ihrer Biografien einen ganz persönlichen Blick für die Besonderheiten und die Vielfalt des Salzburger Landes.

In dieser Beilage stellen Barbara und Bernadette ihre Tipps für einen feinen Sommerfrische-Tag in Salzburg vor.

Gewinnspiel

Gewinne einen Sommerfrische-Urlaub im Rauriser Tal

Die Sommerfrische Salzburger Land und Salzburg Verkehr verlosen einen herrlichen Urlaub im wunderschönen Rauris.

Das könnt ihr gewinnen:

- 3 Nächte für 2 Personen inkl. Frühstück in einem der feinen Partnerhotels der Nationalpark Sommercard
- eine Nationalpark Sommercard für jeden von euch
- eine Wanderung mit einem Ranger durch den Nationalpark Hohe Tauern und Goldwaschen sowie die An- und Abreise aus ganz Österreich, bei Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn nur 2. Klasse).

So geht's:

Auf WWW.SOMMERFRISCHE-SALZBURGERLAND.AT/GEWINNSPIEL eine Frage richtig beantworten und mit etwas Glück gewinnen. Wir drücken die Daumen!

Wer sind die Blogger, die das Salzburger Land mit den Öffis unsicher gemacht haben?



Miriam Kreiseder, hoamatheroes.at
„Ich liebe die Salzburger Musikszene! Einfach mal in Salzburg ein Konzert einer Band besuchen, die man vorher nicht kannte. Man wird überrascht sein!“



Sonja Winkler, Ginger in the Basement
„Der Vintagecharme von Bad Gastein verzaubert mich jedes Mal aufs Neue. Gepaart mit Thermen-Entspannung ist er Garant für eine Auszeit vom Alltag.“



Mops Konrad
„Salzburg ist für mich Österreichs Hundemetropole: Hundefreundliche Lokale findet man an jeder Ecke und es gibt tolle Möglichkeiten zum Dog-Shopping!“

BILD: SN/SITZUNDBLITZ



Matthias Gruber, Fräulein Flora
„Als Salzburger Blogger bin ich immer unterwegs. Mir gefällt vor allem die Vielfalt meiner Heimat. Und dass man in wenigen Minuten von der Stadt aufs Land kommt.“



Edith Danzer, SalzburgerLand Magazin
„Weiße Gletscher, grüne Berge und tiefblaue Seen – so bunt wie das landschaftliche Farbenspiel ist auch das Angebot an Aktivitäten im SalzburgerLand. Und das Auto hat Pause – rein in die Öffis und rauf auf den Berg.“



Cornelia Maier, Moments in a jelly jar
„Salzburg ist ja eigentlich für die Nockerl und die Mozartkugeln bekannt. Dass es aber rundum richtig gutes Eis gibt, ist ein Geheimnis, das verraten gehört!“



Eva Krallinger, Fräulein Flora
„Salzburg ist Liebe auf den zweiten Blick. Was ganz schön klass ist: Mit den Öffis ist man eigentlich überall immer sofort und kann sich auch auf Stadtflucht im Umland machen.“



Carolina Hubelnig, Ach du gute Güte
„Die Salzburger Kulturlandschaft lädt immer wieder zu Entdeckungsreisen ein. Schön, dass der Sommer 2016 ein so vielfältiger ist wie lang nicht!“

BILD: SN/GNIGLER



Anja Fischer, Gänseblümchen & Sonnenschein
„Salzburg ist einfach wunderbar vielseitig: ein bisschen Stadt, ganz viel Land, tolle Berge, schöne Seen. Einfach traumhaft schön und ein Abenteuer für Groß und Klein!“



Maria Kapeller, Kofferpacken.at
„Ich bin vor vielen Jahren ganz bewusst fürs Studium nach Salzburg gezogen. Umgeben von Bergen und Seen fühle ich mich extrem wohl.“

BILD: SN/SANCHEZ



Barbara Gollackner, Sommerfrische im SalzburgerLand
„Erst nachdem ich in der ganzen Welt unterwegs war, hab ich die Besonderheiten meiner Heimat neu zu schätzen gelernt.“

BILD: SN/K. GOLLACKNER

Einer für alle.

Öffiziell:
365 x Freude!

Die Jahreskarte

- + Förderung durch das Umweltressort des Landes Salzburg bereits berücksichtigt
- + Sie entscheiden zwischen übertragbarer und persönlicher Jahreskarte
- + Barzahlung oder Abbuchung in monatlichen Teilbeträgen



EIN
JAHR FAHREN
ZUM PREIS VON
8 MONATEN